

# Den Tango in allen Facetten gezeigt

Katrin Saravia und Paul Lanzerath begeistern Gäste mit musikalischer Soirée

**Freigericht-Somborn** (mab). Keine zwei Wochen, nachdem der Freigerichter Kunst- und Kulturverein Kaleidoskop seine musikalische Soirée angekündigt hatte, wären sämtliche Karten auch schon vergriffen. 60 Besucher verbrachten am vergangenen Freitag einen gemütlichen und anregenden Abend im Hof des Restaurants Mediterraneo und kamen in den Genuss eines Konzerts der Extraklasse. Pianistin Katrin Saravia aus Somborn und Paul Lanzerath aus Neuses an der Trompete und am Flügelhorn präsentierten bei hochsommerlichen Temperaturen Jazz-, Swing- und Tangoklänge.

Mag sein, dass bereits die Wahl des Ortes dafür gesorgt hatte, dass die musikalische Soirée unter einem guten Stern stand, denn 2007 hatte sich der Kunst- und Kulturverein Kaleidoskop just im selben Gebäude gegründet, in dem sich heute das Restaurant Mediterraneo befindet. Dass der Abend zu einem Volltreffer wurde, lag aber auch am hochsommerlichen Wetter. Das Wichtigste waren jedoch die beiden Musiker, die ihre Besucher mit anspruchsvollsten und höchst unterhaltsamen Stücken unterhielten – von Jazz über Swing bis hin zum Tango.

Paul Lanzerath aus Neuses, gebürtiger Rheinländer, hat nach seinem Musikstudium in Köln unter anderem zum Ensemble der HR-Bigband gehört. Am Freitag spielte er Trompete und Flügelhorn und fungierte zudem als Conférencier, der mit seinem rheinischen Akzent höchst humorvoll die unterschiedlichen Stücke ankündigte. Bei einigen Liedern ließ er zudem seine raue Stimme hören, etwa bei „All Of



Leidenschaftlich, lebensfroh, verträumt oder melancholisch, Katrin Saravia und Paul Lanzerath zeigen im Innenhof des Restaurants Mediterraneo die ganze Bandbreite des Tangos auf.

FOTO: ABEL

Me“, einem Jazzsong von 1931, der aus der Feder von Gerald Marks und Seymour Simons stammt und in der Version von Frank Sinatra weltberühmt wurde.

Katrin Saravia begleitete Lanzerath gleichberechtigt am Klavier, steuerte Solo-Passagen bei und sorgte nicht selten für treibende Rhythmen. Die Pianistin lebt seit 27 Jahren in Hessen und studierte zuvor Klavier an der Musikhochschule Westfalen-Lippe. Heute ist

sie Dozentin an der Musikschule Main-Kinzig. Mit Lanzerath hat sie bereits mehrfach musiziert, beide sind ein eingespieltes Team, was sie am Freitag erneut mit einem vielfältigen Programm von Duke Ellington bis zum verträumten „Bésame Mucho“ des mexikanischen Komponisten Consuelo Velázquez unter Beweis stellten. Die Musiker präsentierten ihre Stücke in Somborn nicht nur als professionelle Interpreten, sondern zugleich als Fans, was wohl

den besonderen Charme der Veranstaltung ausmachte. Beide sind ausgesprochene Bewunderer von Astor Piazzolla. Der 1992 gestorbene argentinische Musiker gilt als der Begründer des Tango Nuevo, der die Musikrichtung mit Mitteln aus dem Jazz und der zeitgenössischen Klassik erweiterte. Piazzolla komponierte eine konzertante Form des Tango, bei der nicht länger der Tanz, sondern das Arrangement im Vordergrund steht. Das heißt jedoch nicht, dass seine Stücke weniger temperamentvoll sind. Ein gutes Beispiel ist der „Libertango“, den Lanzerath und Saravia in der ersten Hälfte ihres Programms präsentierten, ein Stück, das beständig an Dynamik und Leidenschaft gewinnt. Spätestens hier begannen die Zuhörer mit den Fingern zu schnippen oder mitzuklatschen.

Saravia und Lanzerath zeigten die gesamte Bandbreite des Tango, von seinen leidenschaftlichen bis zärtlichen, lebensfrohen bis melancholischen Momenten auf – eine Mischung, die zu der Veranstaltung am vielleicht letzten hochsommerlichen Tag des Jahres bestens passte.

Ziel des Abends war es, etwas Leichtigkeit in Zeiten der Pandemie nach Freigericht zu bringen, wie Kaleidoskop-Vorsitzende Anita Pappert-Tichy in ihrem Grußwort betonte. Dabei bedankte sie sich bei Gudrun Fleckenstein, die einen Großteil der Organisation übernommen hatte. Am Ende eines durchweg gelungenen Abends stand eigentlich nur noch die Frage im Raum, warum das historische Ensemble rund um das Gasthaus an der alten Hauptstraße nicht häufiger als Schauplatz für vergleichbare Veranstaltungen genutzt wird.